WAFFEN RAUS VON ZUHAUS

Unterstützung aller Initiativen zum Verbot von Waffen in Privathaushalten

Der schreckliche Amoklauf in einer Grazer Schule am 10.6.2025 zeigte wie schnell und unvermutet privater Waffenbesitz zu einem schrecklichen Massenmord an Kindern und Jugendlichen führen kann. Österreich ist laut „Small Arms Survey“ des *Graduate Institute of International and Development Studies* in Genf mit 1,5 Millionen registrierten Schusswaffen eines der am stärksten bewaffnete Völker Europas. Dabei ist laut einer Schätzung aus 2014 (vom Gun-Policy-Projekt der Universität Sidney, das international Waffenmärkte analysiert) nur jede vierte Waffe registriert. Es ist hierzulande einfach, an eine Waffe zu kommen[1)] Das ist eine Seite der Tragödie.

Die andere ist die Zunahme von desorientierten jungen Menschen, die emotional und von einer nie dagewesenen auf sie einprasselnden Informationsflut überfordert sind. Sie bestmöglich zu begleiten, ihnen zu helfen, und ihre Eltern zu unterstützen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Kinderfreunde. Geschlechtssensible Pädagogik ab dem Kindergarten, Burschen- und Mädchenarbeit in der Parkbetreuung, ein respektvoller Umgang miteinander in allen Bereichen der Organisation und als Focus der Kinderfreundepädagogik sind einige Standbeine dafür. Vor allem in Kindergärten und Schulen fehlt dazu einiges an Ressourcen, wie mehr psychologisch-pädagogisches und sozialarbeiterisches Personal und ein besserer Fachkraft-Kind Schlüssel.

Die Landeskonferenz beschließt daher:

- Dass die Wiener Kinderfreunde Petitionen und andere Aktivitäten - auch von anderen Organisationen und Initiativen - unterstützen, die zum Verbot von jeder Art Feuerwaffen in privaten Haushalten und geeigneten Konsequenzen zur Eindämmung unerlaubten Waffenbesitzes führen.
- Dass die Wiener Kinderfreunde mit allen Gremien die massive Aufstockung von Ressourcen in allen öffentlichen institutionellen Bereichen fordern, um ausreichend psychologische Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche in Not zu schaffen, die Resilienz und Empathie von Kindern und Jugendlichen zu stärken und ein verständnis- und respektvolles Miteinander zu vermitteln.

Annahme	einstimmig mit _____ Gegenstimmen
Ablehnung	mit _____ zu _____ Stimmen
Zuweisung an _____	